

# Land, Kreis und Stadt nahmen Abschied von Dr. Georg Habighorst

Ministerpräsident Dr. h. c. Peter Altmeier an der Spitze der Trauergäste

Es war vorauszusehen, daß das letzte Geleit des so plötzlich verstorbenen Landtagsabgeordneten Sanitätsrat Dr. Georg Habighorst am Freitag vergangener Woche eine bis dahin wohl kaum erlebte Beteiligung haben würde. Es mögen an die 2000 Menschen gewesen sein, die dem verdienstvollen Menschenfreund und Helfer die letzte Ehre erwiesen, unter ihnen der höchste Repräsentant des Landes Rheinland-Pfalz, Ministerpräsident Dr. h. c. Peter Altmeier. Mit ihm waren aus der Landeshauptstadt Mainz alle Minister, Landtagspräsident Wolters und die Landtagsabgeordneten nach Ahrweiler gekommen, um zusammen mit den Familienangehörigen, den Verwandten, Freunden und Bekannten des Verstorbenen, den vielen behördlichen Stellen und der Kreis- und Stadtbevölkerung an den Beisetzungsfeierlichkeiten teilzunehmen. Die öffentlichen Gebäude hatten halbmast geflaggt. Die Straßen, durch die sich der Leichenzug bewegte, waren von vielen Hundert Menschen umsäumt.

Die St. Laurentius-Pfarrkirche, in der Geistlicher Rat Dechant Rausch das Traueramt zelebrierte, war überfüllt. Hoch im Chor hatten der Klerus des ganzen Kreises und Domkapitular Geistlicher Rat Schäfer Platz genommen. Im Requiem sang der Pfarr-Cäcilienchor. Der Opfergang schien kein Ende nehmen zu wollen, sodaß sich dadurch die kirchliche Trauerfeier erheblich verzögerte.

Der Trauerzug, der sich anschließend zum städtischen Friedhof bewegte, wurde angeführt von den Schulmassen der Ahrweiler Schulen und der Lehrerschaft, dem Deutschen Roten Kreuz, der St. Sebastianus-Bürger-Schützengesellschaft, der Jägerschaft des Kreises und der Katholischen Studentenvereinigung „Alania“ Bonn im CV. Hinter dem Leichenwagen folgten die Angehörigen, Verwandten und Nachbarn, die Landesregierung, der Landtag, Landes- und Kreisverband der CDU, der Klerus beider Konfessionen, Stadt- und Kreisverwaltung, die Ärzteschaft, die Vertreter vieler Behörden des Landes und Kreises und schließlich die Bevölkerung der Stadt und der Umgebung. Sie alle begleiteten Dr. Habighorst durch das Ahrtor hinaus, dessen Wiederaufbau er mit gutem Erfolg gefördert hat. Unübersehbar war die Menge der im Trauerzug mitgeführten Kränze, die am offenen Grabe niedergelegt wurden.

Auf dem Gottesacker harnte die Trauergemeinde aus und lauschte ergriffen den Ansprachen. Ein Jesuitenpater, mit dem der Verstorbene gut befreundet war, erteilte ihm den letzten Segen und betete für seine Seelenruhe. Dann eröffnete Landtagspräsident Wolters den Reigen



Landtagspräsident Wolters bei der Grabrede

Foto: Segsneider

der Ansprachen. Zum zweiten Male stehe er auf dem Ahrweiler Friedhof am Grabe eines Landtagsabgeordneten. Er skizzierte das politische Leben des Verstorbenen und betonte dessen Zuverlässigkeit und Fleiß. Der Verstorbene sei ein aufrichtiger Mann und treuer Kollege gewesen, durchdrungen mit selten menschlicher Güte.

Ministerpräsident Dr. h. c. Altmeier stellte besonders heraus, daß sich Dr. Habighorst um Heimat, Staat und Volk in überreichem Maße verdient gemacht habe. Seine politische Wirksamkeit sei von den Idealen der Freiheit, dem Grundton der sozialen Gerechtigkeit getragen gewesen. Sein Leben wurzelte im Gottesglauben und in christlicher Ueberzeugungstreue. Das Land habe einen guten Politiker verloren, den Mitgliedern der Regierung von Rheinland-Pfalz und der Christlich-Demokratischen Union sei er mehr gewesen - ein treuer Freund.

Für die CDU-Landesfraktion, des Landespartei Vorstandes und des Bezirksverbandes sprach Präsident Dr. Boden. In Ahrweiler, im von Weinbergen und Wald umgebenen Ahrtal, habe der in Essen geborene Arzt seine zweite Heimat gefunden, für die er sich stets eingesetzt habe. Die große Beteiligung an der Beisetzung aus allen Kreisen des Landes und Bundes zeuge für den großen Freundeskreis, den sich der Verstorbene erworben habe. Dr. Boden nannte Dr. Habighorst einen guten Vater für seine Familie, einen treuen Diener des Staates und einen nimmermüden Helfer der Notleidenden.

Ergriffen sprach auch der Fraktionsführer der SPD, Abgeordneter Hertl. Er kennzeichnete den Verstorbenen als einen Mann, der über die parteipolitischen und weltanschaulichen Kreise seiner Ueberzeugung hinaus Vertrauen und höchste Wertschätzung genoß. Er sei der Repräsentant der Landschaft gewesen, in der er gewohnt habe. In ihm hätte nicht nur die CDU, sondern das Land Rheinland-Pfalz einen großen und guten Mann verloren.

Für die FDP-Fraktion sprach Abgeordneter Martenstein. Der Verstorbene habe Politik nicht nur als Aufgabe des Verstandes, sondern auch des Herzens gemacht. Er respektierte den politisch Andersdenkenden und habe sich dadurch allseitiger Wertschätzung erfreut. Leider sei sein Eifer größer gewesen, als seine physische Kraft.

Zutiefst ergreifend war auch der Augenblick, da Rechtsanwalt Dr. Esser, Düsseldorf, Couleur und Band der Katholischen Studentenverbindung „Alania“ Bonn ins Grab legte. Er rief vorher in die Erinnerung zurück, daß schon vor vierzig Jahren Dr. Habighorst der Verbindung angehörte und sich als junger Student bemühte, neue Wege zu gehen. Später sei er einer der führenden Köpfe im Verband gewesen. Nach dem letzten Kriege habe er sich für den Wiederaufbau eingesetzt, sich um die Studentenjugend bemüht und die Älteren wieder gesammelt. Ihrem „Specht“ würde die Verbindung stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Kirchenrat Lic. Sachsse-Oberwinter sagte im Namen der Evangelischen Kirche des Landes, der Verstorbene habe der gemeinsamen Wohlfahrtsarbeit Rat und Hilfe gegeben. Ueber die Konfession hinaus habe man sich getroffen.

Für die Ärztekammer und die Kreis-Ärzteschaft sprach Dr. Both-Bad Neuenahr.

Ministerialrat Dr. Schmitz überbrachte den letzten Gruß des Gesundheitsrates; Landrat Urbanus, Bürgermeister Ulrich, Kreisvorsitzender der CDU Dr. Grotmann, Ortsvorsitzender der CDU Oberstudienrat Roth, Ehrenbürger und Schützenhauptmann Toni Jarre, Walter Much von der Kreisjägerschaft, wie auch die Leiter der Ahrweiler Schulen legten mit kurzen Gedenkworten Kränze als letzten Gruß an den Verstorbenen nieder. Die Jäger bliesen für Dr. Habighorst ein letztes „Halali“.

Die vielen Dankes- und Freundschaftsbeweise, der ergreifende Abschied der großen Trauergemeinde mögen der Familie und den Angehörigen des Verstorbenen Trost gewesen sein in dem Leid, das sie getroffen hat. Mehr noch aber möge die Gewißheit trösten, daß dem Dahingegangenen im Jenseits der Lohn zuteil wird, den die Welt nicht geben kann.